

@ Frankfurt Academic Press GmbH, 2014
www.frankfurtacademicpress.de
und bei den Herausgebern
Alle Rechte vorbehalten.

Die Beiträge 1914 bis 1989
sind mit freundlicher Genehmigung durch die Herausgeber
dem Band „Physiker und Astronomen in Frankfurt“ entnommen
und in neu überarbeiteter, aktualisierter Version abgedruckt.
Die Beiträge über F. Granzer, G. Haase und H. A. Müser (Seiten 517, 436, 431)
sind Vorabdrucke mit freundlicher Genehmigung aus Dietrich Wolf,
Mein Studium der Physik in Frankfurt am Main, Rödermark, 2010.
Die Abbildungen aus dem Archiv der Goethe-Universität
geschehen mit Dank unter © Universitätsarchiv Frankfurt.

© Fotos siehe Seite 659.

Alle übrigen Beiträge bei den Autoren
oder den Rechtenachfolgern der Portraitierten.

Die Herstellung des Bandes wurde gefördert durch den
Verein der Freunde und Förderer der Physik in Frankfurt e.V.

Verlag und Herausgeber bedanken sich herzlich
für diese wesentliche Unterstützung.

Ebenso bedanken wir uns bei den auf Seite 4 ausgewiesenen Unternehmen.

Gestaltung: Urs van der Leyn, Basel

Umschlaggestaltung: Claudia Freudenberger, Frankfurt am Main

Redaktion: Claudia Freudenberger und K.-O. Groeneveld, Frankfurt am Main

Printed in Germany

ISBN 978 3 86983 010 0

Herausgegeben von
Klaus Bethge und
Claudia Freudenberger



100 Jahre Physik an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main 1914 – 2014



Verlag und Herausgeber bedanken sich
sehr herzlich für die Unterstützung dieses Bandes
durch den Frankfurter Förderverein
für Physikalische Grundlagenforschung e.V., Industriepark Höchst,
durch die Carl Wilhelm Fück-Stiftung, Frankfurt am Main,
durch die Vacuumschmelze GmbH, Hanau,
durch die Schott AG, Mainz,
durch die Samson Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main,
durch die Kanzlei Rechtsanwalt Dr. Malte Köllner, Frankfurt am Main –
ihre großzügige Unterstützung hat dieses Buch möglich gemacht.

100 Jahre

Physik in Frankfurt am Main

in der Reihenfolge ihrer Tätigkeit an der Universität

Einleitung von Klaus Bethge und Claudia Freudenberger	9
Zum Fachbereich Physik von Wolf Aßmus	17
1907 – 1927	
Martin Brendel (1862 – 1939) von Wilhelm H. Kegel	21
1908 – 1932	
Richard Wachsmuth (1868 – 1941) von Walter Saltzer	36
1914 – 1917	
Max von Laue (1879 – 1960) von Friedrich Beck	52
1914 – 1922	
Otto Stern (1888 – 1969) von Immanuel Estermann	76
1919 – 1921	
Max Born (1882 – 1970) von Friedrich Hund	91
1914 – 1922	
Alfred Landé (1888 – 1976) von Azim O. Barut	120
1920 – 1925	
Walther Gerlach (1889 – 1979) von Helmut Rechenberg	131
1921 – 1949	
Erwin Madelung (1881 – 1972) von Ulrich E. Schröder	152
1921 – 1934 und 1953 – 1963	
Friedrich Dessauer (1881 – 1963) von Wolfgang Pohlitz	168

1924 – 1933

Cornelius Lanczos (1893 – 1974) *von Helmut Rechenberg* 194

1925 – 1937

Karl Wilhelm Meissner (1891 – 1959) *von Jörg Kummer* 208

1928 – 1933

Hans Albrecht Bethe (1906 – 2005) *von Horst Schmidt-Böcking* 221

1932 – 1951

Max Seddig (1877 – 1963) *von Günter Haase* 242

1934 – 1966

Boris Rajewsky (1893 – 1974) *von Erwin Schopper* 252

1938 – 1961

Marianus Czerny (1896 – 1985) *von Helmut A. Müser* 275

1940 – 1970

Willy Hartner (1905 – 1981) *von Matthias Schramm* 315

1937 – 1945

Wolfgang Gentner (1906 – 1980) *von Ulrich Schmidt-Rohr* 332

1951 – 1972

Hermann Dänzer (1904 – 1987) *von Jörg Kummer* 350

1946 – 1973

Bernhard Mrowka (1907 – 1973) *von Dieter Langbein* 361

1958 – 1977

Wolfgang Gleißberg (1903 – 1986) *von Wilhelm H. Kegel* 371

1960 – 1981

Rainer Bass (1930 – 1981) *von Klaus Bethge* 382

1964 – 1969	
Heinz Bilz (1926 – 1986) <i>von Ulrich Schröder</i>	391
1951 – 1956	
Friedrich Hund (1896 – 1997) <i>von Ulrich E. Schröder</i>	404
1951 – 1979	
Helmut August Müser (1915 – 1994) <i>von Dietrich Wolf</i>	431
1954 – 1970	
Günter Haase (1918 – 2006) <i>von Dietrich Wolf</i>	436
1956 – 1979	
Erwin Schopper (1909 – 2009) <i>von K.-O. Groeneveld, Kl. Stelzer und C. Freudenberger</i>	438
1957 – 1976	
Werner August Otto Schütze (1911 – 2001) <i>von Klaus Bethge</i>	454
1959 – 1963	
Helmut Steinwedel (1921 – 2004) <i>von Rainer W. Hasse</i>	460
1960 – 1963	
Friedrich Beck (1927 – 2008) <i>von Achim Richter</i>	464
1961 – 1994	
Werner Martienssen (1926 – 2010) <i>von E. Mobler und W. Aßmus</i>	484
1962 – 1977	
Arnold Münster (1912 – 1990) <i>von Hans Sillescu</i>	516
1967 – 1991	
Walter Jung (1926 – 2011) <i>von Hartmut Wiesner</i>	531

1970 – 1973

Harry Thomas (1927 – 2010) *von Markus Büttiker* 551

1971 – 1989

Nikolaus Barth (1926 – 2013) *von Klaus Weltner* 561

1971 – 1995

Klaus Stelzer (1930 – 2013) *von K.-O. Groeneveld und F. Rauch* 565

1971 – 1991

Friedrich Granzer (1926 – 1997) *von Dietrich Wolf* 571

1972 – 1980

Hertha von Dechend (1915 – 2001) *von Yasukatsu Maeyama* 576

1972 – 1989

Heinz Günter Mauck (1924 – 1993) *von Rainer Köbrich* 588

1972 – 1990

Jörg Kummer (1926 – 2008) *von Arild Lacroix* 594

1972 – 2000

Horst Klein (1931 – 2012) *von A. Schempp und H. Schmidt-Böcking* 598

1972 – 2005

Rainer J. Jelitto (1937 – 2011) *von Bruno Lütthi* 609

1974 – 1993

Wolfgang Pohlit (1928 – 2005) *von D. Schubert und W. Mäntele* 619

1974 – 1998

Lester L. Hirst (1938 – 1998) *von Peter Fulde* 635

Die Autoren – Kurzvitae 641

Bildnachweise 659

Einleitung

von Klaus Bethge und Claudia Freudenberger

Die zahlreichen Mäzene unter den Frankfurter Bürgern ermöglichten es, dass die „Universität Frankfurt am Main“ 1914 – als erste Stiftungsuniversität Deutschlands – ihre Lehrtätigkeit aufnehmen konnte.

Die Physik in Frankfurt kann auf eine viel längere Tradition zurück greifen. Im Jahre 1824 wurde der „Physikalische Verein“ gegründet, indirekt

angeregt von Johann Wolfgang von Goethe: Der Verein hatte sich vor allem die Aufgabe gestellt, naturwissenschaftliche Erkenntnisse, Zusammenhänge und technisches Wissen den Frankfurter Bürgern zu vermitteln. Zu diesem Zweck waren an dem Verein Dozenten angestellt, darunter so klangvolle Namen wie Ernst Florens Friedrich Chladni, Johann Philipp Wagner, Philipp Reis, Ernst Abbe, Friedrich Kohlrausch, James Franck (1907, Nobelpreis 1925).

Der Physikalische Verein war 1914 eine der Gründungsinstitutionen der Universität und es ergab sich fast von selbst, daß die vom Verein angestellten Dozenten nach der Gründung der Universität das Fach Physik in der naturwissenschaftlichen Fakultät als Professoren vertraten.

Es war der Physiker Richard Wachsmuth (Foto Seite 15), der 1914 zum ersten Rektor der neuen „Universität Frankfurt am Main“ ernannt wurde (Biografie von Professor Saltzer ab Seite 36).

Der Start der Frankfurter Universität fiel mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 zusammen. Die für den 18. Oktober 1914 geplante große Eröffnungsfeier in Anwesenheit Kaiser Wilhelms II. musste deshalb abgesagt werden. (Das Absage-Telegramm ist auf Seite 16 zu sehen.)